

Wiesbadener Neueste Nachrichten

Wiesbadener

Generalanzeiger

Organ von Staats-, Stadt- u. Gemeindebehörden.

Mittagszeitung der Stadt Wiesbaden.



Druck- und Verlagsanstalt: ...
Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Nikolaistraße 11. Fernruf: 5015 und 5016.

Anzeigenpreise: Die 34 mm breite ...
Geöffnet: Donnerstags von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, Sonn- und Feiertags geschlossen.

Nummer 171

Dienstag, den 26. Juli 1921.

36. Jahrgang

Am Vorabend des 4. Polenaufstandes.

Von einer Verhütung Oberschlesiens kann immer noch nicht gesprochen werden, die polnischen Umtriebe werden wieder freier, der Terror erhebt von neuem sein Haupt, und stündlich wächst die Gefahr für die deutschgesinnte Mehrheit. Die Vertreter der ober-schlesischen Bergwerke und Hütten haben sich schon genötigt, nachstehendes Telegramm an die Interalliierte Kommission zu senden:

Die Vertreter sämtlicher ober-schlesischen Berg- und Hüttenwerke weisen darauf hin, daß trotz der Liquidierung des Aufstandes noch immer mehrere tausend Beamte und Arbeiter durch den auf den Werken und Bahnhöfen herrschenden Terror verhindert werden, ihrer Beschäftigung nachzugehen. Die Verwaltungen bitten dringend, zur Beilegung des Terrors auf den Werken und Bahnhöfen die erforderlichen Sicherungsmaßnahmen zu ergreifen.

Die Blätter melden weitere Angriffe der Insurgenten auf die Ortschaften im nördlichen Oberschlesien. So wurde gestern Kaspollitz im Kreise Rosenbergs überfallen. Die Polen steckten dabei eine Mühle in Brand. Die Deutschen in Rauden riefen mittags telegraphisch den Kreisrat in Ratibor dringend um sofortige Hilfe gegen die polnischen Gewalttaten an.

Beginnt der 4. Aufstand schon?

Über die polnischen Vorbereitungen zu einem neuen Aufstand in Oberschlesien berichtet die „Deutsche Wg. Ztg.“ aus Ratibor, daß die Polen eine Freischärsarmee für Oberschlesien unter dem Generaloberst Zuchowitz bilden. Das Hauptquartier der Armee befindet sich in Gieselsdorf. In Sosnowitz sind die Ueberlieferungsstellen. Regelmäßige Verbindungen bestehen zwischen Gieselsdorf und dem früheren polnischen Hauptquartier in Schoppitz.

Wie aus Ratibor gemeldet wird, beginnen die Polen auch wieder, genau wie zu Beginn des 3. Aufstandes, an den Bahnlinien vorzurücken, um den Verkehr zu behindern. In der Nacht zum 25. Juli kam es in Zuchowitz zwischen Deutschen und Polen zu lebhaften Schießereien. In Witawa wurde ein Eisenbahnzug angehalten, weil gemeldet worden war, daß Zuchowitz von bewaffneten Insurgenten besetzt worden war. Nach anderthalbstündigem Aufenthalt konnte die Weiterfahrt erfolgen. Zwischen Witawa und Zuchowitz war die Strecke von fünf bewaffneten polnischen Bänden besetzt. Ungefähr einen Kilometer vor Zuchowitz hielt der Zug ab, da die Strecke und der Bahnhof von den Polen besetzt war und der Zug beschossen wurde. Die Strecke hinter Zuchowitz bis Ratibor-Gammer ist ebenfalls von den Polen besetzt. Polnische Ortschaften nahen nach einer deutschen Brückenwache bei Budau im Kreise Ratibor unter heftigen Beschüssen. Die Ortschaft bestand aus 80 Mann und war gut ausgerüstet, u. a. mit Maschinengewehren.

Wie die Blätter aus Oberschlesien melden, ist infolge des Zusammenstoßes zwischen deutschen Eisenbahnern und polnischen Insurgenten, die bei Zuchowitz den D-Bus Breslau-Ratibor beschossen hatten,

in den nächsten Tagen der Generalstreik erklärt worden. Im Kreise Rybnitz sammeln sich große Scharen polnischer Insurgenten. Große Waffentransporte aus dem Kreise Rybnitz in die Grenzorte des Kreises Ratibor werden von allen Seiten gemeldet und bestätigt. In Reudern wurden drei Panzerautos mit 16,5 Zentimeter-Geschützen für die Polen ausgerüstet. Die Blätter erblicken in allen diesen Vorkommnissen Anzeichen für das unmittelbare Bedrohen eines 4. Polenaufstandes.

Die Stärke der Besatzungstruppen.

London, 26. Juli. Im Unterhause wurde von Regierungsmitteln, die gegenwärtige Stärke der britischen Truppen in Oberschlesien betrage 4400 Mann; die Franzosen hätten dort eine stärkere und die Italiener eine schwächere Truppenmacht. Die genaue Zahl der letzteren könne nicht mitgeteilt werden. Lloyd George teilte mit, er hoffe, in der Lage zu sein, am Donnerstag eine Erklärung über die Lage in Oberschlesien abgeben zu können.

In den deutschen Meldungen über neue politische Kampfbereitungen steht immer die Wendung wieder, daß die Polen von den französischen Truppen nicht gehindert würden. Das englische Blatt „Wall Wall Gazette and Globe“ schreibt, man könne es Deutschland nicht verübeln, wenn es glaube, daß die Ankunft neuer französischer Truppen eine Stärkung der polnischen Absichten bedeuten werde. Dieser Eindruck könne, und zwar nicht nur in Deutschland, beseitigt werden, wenn Briand Beweise seines ehrlichen Willens gebe, was er bisher unglücklicherweise nicht getan habe. Der moralische Kredit Frankreichs sei durch die Ereignisse in Oberschlesien geschwächt worden. Wenn er nicht wieder hergestellt werde, könne man keinen hoffnungsvollen Ausblick für die alliierte Politik gewinnen.

Die Ablehnung.

Die deutsche Regierung stützt sich bei der Ablehnung des französischen Vorschlags um Durchführung von Truppentransporten durch Deutschland auf § 2 des Artikels 88 des Versailler Vertrages, der besagt: „Die Zone der Volksherrschaft wird unverzüglich einem interalliierten Ausschuss von vier Mitgliedern unterstellt, die von den Vereinigten Staaten von Amerika, Frankreich, dem britischen Reich und Italien ernannt werden und sie wird von Truppen der alliierten und assoziierten Mächte besetzt. Die deutsche Regierung verpflichtet sich, die Beförderung dieser Truppen nach Oberschlesien zu erleichtern.“ Weiter kommt die Rechtsgrundlage des Artikels 88 in Betracht, worin es heißt: „Deutschland hat den Beförderungswegungen einer im Namen der alliierten und assoziierten Mächte handelnden Behörde nachzukommen.“

Zu der Nachricht französischer Blätter, der französische Vorschlag in Berlin habe schon die Zustimmung von zehn Vorkämpfern für die ober-schlesischen Verfassungstruppen gefunden, erfahren die Blätter von jütändiger Stelle, daß ein solches in einzelne gehendes Verlangen nicht gestellt worden ist.

Zusammentritt des Obersten Rats am 4. August.

Auf dem Wege zur Einigung zwischen Paris und London.

Paris, 26. Juli. Der diplomatische Mitarbeiter der Havas-Agentur glaubt zu wissen, daß nach gegen Abend verspätet aus London eingegangenen Nachrichten Curzon im Laufe einer Unterredung mit dem französischen Botschafter am Nachmittag namens seiner Regierung grundsätzlich seine Zustimmung ausgesprochen zur Berufung des Obersten Rates für den 4. August und zur vorläufigen Prüfung des ober-schlesischen Problems durch eine Sachverständigenkommission unter der Bedingung, daß die Regierungsoberhäupter sich zur festgelegten Zeit versammeln, wie auch das Ergebnis der Arbeiten der Sachverständigen ausfallen möge. Dagegen soll der britische Außenminister seinen Widerspruch gegen die Entsendung von Verstärkungen nach Oberschlesien in aller Form aufrechterhalten haben, indem er neben anderen Beweisgründen versicherte, daß diese Maßnahme das mit so vieler Mühe im Abstimmungsgebiet hergestellte Gleichgewicht stören würde, daß sie außerdem einen entschiedenen deutsch-feindlichen Stempel tragen würde, daß sie in Deutschland den Eindruck hervorrufen würde, daß die Entscheidung für Deutschland ungünstig ausfallen werde und daß schließlich Frankreich am Rheine genügend Truppen zur Hand habe, um Deutschland zur Vernunft zu bringen, wenn es versuchen sollte, sich der Durchführung des Entschlusses der Verbündeten zu widersetzen.

Auch der offiziöse Pariser „Temps“ schreibt, die französische Regierung sei damit einverstanden, daß der Oberste Rat am 4. August zusammentrete, um die ober-schlesische Frage zu prüfen.

Die letzte Meinungsverschiedenheit.

Eine Havasmeldung stellt fest: Da die Entsendung von Verstärkungen noch vor jeder Entscheidung bisher in Frankreich als unentbehrlich angesehen worden sei, so bestrebe man über diesen letzten Punkt eine Meinungsverschiedenheit zwischen der englischen und der französischen Regierung.

Kronrat in London.

London, 26. Juli. Heute Vormittag wird unter dem Vorsitz des Königs ein Kronrat stattfinden. Am Abend findet im Unterhaus eine Kabinettsitzung statt.

Spaniens Marokko-Katastrophe.

Spanische Blätter melden aus Melilla bestätigen den Tod des Generals Siles und fügen hinzu, daß auch die Obersten Morales und Manella sowie der Oberleutnant Manera tot seien. Nach verschiedenen Nachrichten sollen diese Offiziere umgeben worden sein und Selbstmord begangen haben. Nach anderen Nachrichten sollen sie beim Rückzugsgefecht gefallen sein.

Verzweifelte Lage der spanischen Truppen.

Madrid, 26. Juli. (Havas.) Der Kriegsminister erklärte Pressevertretern gegenüber, daß der besetzte Platz und das Lager von Melilla keine Verbindung mit den äußeren Stellen mehr habe. Die Erhebung der feindlichen Stimme sei allgemein. Bisher könne man noch nicht sagen, wie viele Abteilungen überhaupt jemals wiederkehren würden. Kanonendonner aus der Richtung Batain lasse dort noch die Anwesenheit spanischer Truppen vermuten. Die Spanier hätten ihr gesamtes Flugmaterial zerstört, damit auch nicht ein einziges Flugzeug in die Hände des Feindes fallen könne.

Ein Ministerrat beschloß, alle Maßnahmen zu ergreifen, um das Vorgehen des spanischen Oberkommandos in Marokko zu unterstützen. Es werden aber keine weiteren Truppen mehr dorthin geschickt werden. Alle Zeitungsberichte über die Lage in Marokko unterliegen in Zukunft der Zensur, und es werden nur amtliche Berichte an die Presse abgegeben.

Karl von Habsburg überfledet nach Spanien.

Madrid, 26. Juli. (Havas.) Die Zeitungen veröffentlichen ein Telegramm aus Annensee, wonach der frühere Kaiser Karl sich demnächst in Spanien niederlassen werde, nachdem ihm die schweizerische Bundesregierung mitgeteilt habe, er müsse das schweizerische Gebiet spätestens bis zum 31. August verlassen haben.

Die Stilllegung der Rheinschifffahrt.

Mannheim, 26. Juli. Die in Koblenz und Essen geführten Verhandlungen wegen Beilegung des Rheinschiffpreiss hatten den Erfolg, daß die Maschinisten und Heizer die Arbeit am Mittwoch aufnehmen wollten, nachdem ihre Forderungen im wesentlichen anerkannt wurden. Nunmehr haben die Matrosen neue Forderungen gestellt, sobald wiederum Verhandlungen nötig werden und die Ausnahme der Rheinschifffahrt am nächsten Mittwoch in Frage gestellt ist.

Der griechisch-türkische Krieg in Kleinasien.



Karte vom griechisch-türkischen Kriegsschauplatz.

Nachdem die ersten Operationen der Griechen in Kleinasien nicht eben verheißungsvoll abgelaufen, die feindlichen Truppen sich vielmehr bis in die Nähe Konstantinopels gedrängt hatten, begann nach langen Vorbereitungen endlich am 10. Juli aus dem Raume von Bursa die vielbesprochene griechische Offensive gegen Kemal Pascha. Die Nachrichten über den Verlauf der ersten Tage lauteten günstig. Das erste Ziel des griechischen Vorstoßes bildete der Eisenbahnknotenpunkt Gali-Schehir, das eingenommen wurde. Die griechische Armee nahm auf ihrem Vormarsch beide Flügel scharf vor, während die Mitte, die zudem unglücklicheres Gelände zu durchschreiten hatte, mehr zurückgehalten wurde. So entwickelte sich der Kampf zu einer Umfassungsbewegung, die in ihrer ferneren Auswirkung die bei Gali-Schehir stehenden türkischen Kräfte zu umklammern drohte. Es bedarf keiner besonderen Erwähnung, daß es die griechische Führung besonders angenehm empfinden würde, wenn sich zu der Einnahme von Gali-Schehir ein taktischer Sieg über erhebliche feindliche Streitkräfte gesellen würde. Trotz der Äthener Meldungen von gewaltiger Beute (80 000 Gefangene, gewaltige Mengen von Artillerie, Gewehren, Fuhrparken, Munition und Lebensmitteln), die man, wie es scheint, nicht ganz buchstäblich zu nehmen braucht, ist doch offenbar ein Schlag von Entscheidung noch nicht geschehen. Immerhin würde die Wahl der alten Meereshafenstadt, die Angora — den Sitz der feindlichen Regierung — nach Norden mit Iznik, nach Süden über Asien-Karasshar mit Konya verbindet, auch dann noch als ein brauchbares und begreifliches Operationsziel anzusprechen sein, wenn sich die türkischen Streitkräfte selbst der Wirkung des griechischen Stoßes entziehen würden. Gelingt es schließlich, den Erfolg auch nach Süden zu über Asien, das sich bereits in griechischer Hand befindet, bis zu dem Eisenbahnknotenpunkt von Konya-Karasshar auszuweiten, so beherrscht die griechische Führung fast alle für ihre operativen Zwecke notwendigen Eisenbahnen.

Es heißt aber schon, der griechische Vorstoß sei zum Stehen gebracht und von türkischer Seite habe eine Gegenoffensive unter General Kemal persönlicher Führung begonnen. Konstantinopler Meldungen wollen sogar schon von griechischen Niederlagen berichten können. Verlässliche Nachrichten liegen jedoch noch nicht vor, die nächsten Stunden können aber schon Beweise bringen, ob der Eroberungskrieg der Griechen oder der Freiheitskampf der Türken Aussicht auf entscheidende Erfolge haben wird.

Die Nachrichten, die heute vorliegen, sprechen nur von Siegen, von griechischen sowohl wie von türkischen. Das ist der idealste Feldzug, wenn beide Teile siegen.

Der amtlich griechische Bericht.

Athen, 26. Juli. Dem Bericht des Pressbüros ist zu entnehmen: Die Griechen setzten die Verfolgung der Türken während des ganzen 25. Juli bis 45 Kilometer östlich von Gali-Schehir fort. König Konstantin ist in Asien angekommen. Griechische Truppen stehen jenseits von Gali-Schehir und Asien mit gesicherten Verbindungsstellen. Von der Südfront wird gemeldet, daß die Griechen Karasshar in Richtung auf die Eisenbahnlinie nach Konya fest in der Hand halten.

Türkische Siegesmeldungen.

Paris, 26. Juli. Nach einer Havasmeldung aus Iznik sehen die Türken ihren siegreichen Vormarsch auf Iznik, Zentschehir und Ankar fort. Die türkischen Truppen sollen Asien Karasshar und Zulu Bunar bereits besetzt haben.

Nach einer weiteren Havasmeldung aus Konstantinopel meldet der Korrespondent des türkischen Blattes „Vakit“ auch die Einnahme von Iznik durch die Türken. Eine griechische Division soll hier gefangen sein. Ferner soll nach dem offiziellen Kommuniqué der Regierung von Angora Heddie Hamidie von den Türken genommen sein, die auf ihre Gel vor-marschieren.

Buchdruckerstreik in Köln.

Die Kölner Buchdruckerstreikanten sind wegen Lohnforderungen seit Montag ausständig. Alle Zeitungsdruckereien sind geschlossen. Die vom Ausstand betroffenen Zeitungen geben bis auf weiteres gemeinsam ein Morgenblatt unter dem Titel „Nachrichtenblatt der Kölner Zeitungen“ heraus. Die „Steinische Zeitung“ und die sozialistische „Republik“ erscheinen, da beide die Forderungen der Gehilfen bewilligten.

• Aus der Stadt. •

Ernennungen. Der Regierungs-Rangleibhaber Kremming zum Regierungs-Rangleibhaber ernannt worden. — Der Regierungs-Bureauleiter Santos ist zum Regierungs-Bureauleiter ernannt worden.

Reichshofminister Dr. Braun soll am Samstag in Wiesbaden gewesen sein, um mit Herren der Regierung und des Reichshofes Besprechungen abzuhalten. Nach einer Stärkung im Reichshof soll sich der Reichshofminister nach Kloster Eberbach zu einer Weinprobe begeben haben.

Einführung von Brennholz. In der Bekanntmachung der Landesregierung vom 1. Juli 1921 ist das städtische Holzamt die Wiesbadener Holzhandlung zur Einführung von Brennholz auf. Es ist die günstigste Gelegenheit hierzu, indem während der Sommermonate Holz in jedem gewünschten Quantum abgegeben wird. Für Kesselfeuerung wird auf die Verwendung von Stroh- und Wurzelholz hingewiesen. Es ist hierunter Holz der härteren Sorten und vom unteren Teil des Stammes zu verstehen, welches durch sein dichtes Gefüge bezüglich Heizkraft derjenigen aus Eiche und Buche gleich ist, sich aber gegenüber der Brennbarkeit vorteilhafter stellt. Die großen unregelmäßigen Holzstücke sind für Kesselfeuerungen zugeschnitten.

Neue Fernsprechanlagen sind spätestens bis zum 1. August bei dem zuständigen Postamt anzumelden, wenn die Herstellung in dem nächsten am 1. August beginnenden Bauabschnitt gewünscht wird. Verspätete Anmeldungen können in den Bauplänen meist nicht mehr berücksichtigt werden, jedoch für die gesonderte Herstellung der vorgesehenen Mehrstellen von den Antragstellern erlaubt werden müssen.

Die fragliche Eintragungspflicht für Handwerker. Für Handwerker besteht keine Pflicht zur Eintragung in das Handelsregister, hat die 2. Zivilkammer des Landgerichts in Regensburg eine Berufungssache entschieden. Entscheidend war, daß der Betrieb ein Handwerksbetrieb sei, in dem der Meister seine Tätigkeit in einer für seine Produktion entscheidenden Weise ausübt. (Das Urteil ist in Heft 10 des „Deutschen Handwerksblattes“ vollständig abgedruckt.)

Habel! Es gibt Leute, die Sommer wie Winter mit pedantischer Regelmäßigkeit einen bestimmten Tag in der Woche oder im Monat haben geben. Das ist nicht richtig. Im Sommer ist die Ausübung des Körpers eine ganz besondere reichlichere als in der kalten Jahreszeit, und ein tägliches Bad in den Bädern entspricht ungefähr einem regelmäßigen Bad im Winter. Darum sollte man jetzt so viel als möglich baden und ebenso die Kinder daran gewöhnen, den täglichen Schwitzbad täglich zu entlassen, wäre es auch nur durch kalte Abreibungen am Abend vor dem Zubettgehen.

Neue Postkarten zu 30 und 40 Pfennig. In diesen Tagen werden die ersten neuen Postkarten zu 30 und 40 Pfennig ausgegeben werden; da jedoch von den alten Postkarten noch große Bestände vorhanden sind, die erst verbraucht werden müssen, wird die Herausgabe zunächst nicht sehr häufig in Erscheinung treten. Sie unterscheiden sich von den alten Karten (mit der blauen Germania-Marke zu 30 Pfennig) durch das Markenbild, das unter der Wertzahl einen illustrierten reisenden Postkoffer (Entwurf von Hermann Beyer) darstellt und für den Ortsverkehr die 30 Pfennig-Verfarbe grün, für den Inlandsverkehr entsprechend der 40 Pfennig-Verfarbe gelblich gehalten ist. Die Karten und Aufkleber für den Weltpostverkehr werden später ausgegeben werden.

Die Staatsangehörigkeit der in abgetretenen Gebieten wohnenden Personen. Die in der letzten Zeit durch die Presse gegangene Behauptung, daß alle Personen, die in den von Deutschland abgetretenen Gebieten geboren sind, ihre bisherige Staatsangehörigkeit verlieren und die Staatsangehörigkeit des fremden Staates erwerben, entspricht nicht den Bestimmungen des Friedensvertrages. In der Regel haben mit dem Inkrafttreten des Friedensvertrages nur diejenigen Deutschen ihre Staatsangehörigkeit verloren und die Staatsangehörigkeit des fremden Staates erworben, die in den abgetretenen Gebieten wohnen. Da jedoch dieser Grundsatz bei ehemaligen Elftal-Verträgern nicht gilt und die Bestimmungen des Friedensvertrages auch in weiterer Beziehung zu einzelnen Punkten von einander abweichen, wird den Interessenten empfohlen, sich bei der Polizeidirektion mündlich Klarheit zu verschaffen.

Begläubte „verdrängte“ Beamter. Der Reichsfinanzminister hat unter dem 15. Juni d. J. verfügt, daß den verdrängten Reichsbeamten ohne weiteres ihre bisherigen Dienstbezüge weiter zu gewährt sind. Auch sind diesen aus den besetzten Gebieten verdrängten Beamten allgemein Beschäftigungsmöglichkeiten zu gewähren, wie sie außerhalb ihres dienstlichen Wohnsitzes beschäftigte Reichsbeamte erhalten mit der Maßgabe, daß ein Unterschied zwischen „beschäftigten“ und „unbeschäftigten“ verdrängten Reichsbeamten nicht zu machen ist. Verurteilungsschaden (Geldstrafe).

Rechtsanwaltskosten, Reisefkosten usw.) sind verdrängten Beamten nach billigem Ermessen zu ersetzen, sofern die Verurteilung durch die Gerichte der Befugnisbehörden erfolgt ist. Bei Reichsbeamten, die in rechtmäßiger Ausübung ihrer dienstlichen Tätigkeit von den Gerichten der Befugnisbehörden verurteilt sind, entspricht es der Billigkeit, ihnen den vollen Schaden zu ersetzen. Die Durchführung dieser Maßnahmen wird dem Fürsorgeamt für die Beamten und den Grenzgebieten übertragen.

Gedenkbuch der gefallenen Soldaten unserer eigenen Heimat. Nachdem nunmehr die Vorarbeiten zu dem von dem Verein für Nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung unter Beteiligung des Magistrats der Stadt Wiesbaden geplanten Werke „Gedenkbuch der gefallenen Soldaten unserer eigenen Heimat“ beendet sind, werden nochmals die Angehörigen der Gefallenen gebeten, sich im Stadtarchiv Rathaus, Zimmer 62, in der Zeit von 10—12 Uhr täglich, von der Richtigkeit der Einträge an Ort und Stelle zu überzeugen. Kosten entstehen den Angehörigen keine.

Rücken hält man von Schlägen fern, wenn man vor dem Einschlafen das Haar und die Knie des Nachschlafs mit Reiböl betupft. Die Rücken bleiben dem Geruch dieses Öls fern und die Nachtruhe wird von den lästigen Insekten nicht gestört.

Kirchliches. Um die zurzeit durch Gemeindevahl zu besetzende dritte Pfarrstelle an der Lutherkirche sollen nicht weniger als 40 Bewerbungen eingegangen sein, darunter auch solche von namhaften Theologen, jedoch die Wahl nicht ganz leicht ist. Selbstverständlich dürfen dabei nicht kleinliche Parteirücksichten den Ausschlag geben, sondern einzig und allein das Interesse und das Wohl der Gemeinde, da es sich darum handelt, einen Mann zu gewinnen, der als ein wirksamer Ersatz für Pfarrer Lieder gelten darf, der nicht bloß gar vielen ein beliebter Prediger und Seelsorger war, sondern auch, was gründliche wissenschaftliche Bildung und geistige Vielseitigkeit anlangt, einer der tüchtigsten nassauischen Pfarrer gewesen und als solcher insbesondere in den gebildeten Kreisen unserer Stadt in hohem Ansehen stand. Fürs erste sollen, wie wir hören, die Wahlpredigten stattfinden. Die erste wurde am letzten Freitag von Pfarrer H. Jüngst aus Eitert gehalten; an den beiden nächsten Sonntagen werden zwei weitere folgen, jedoch auch die Gemeinde Gelegenheit hat, die Männer kennen zu lernen, aus denen der Mann ihres Vertrauens hervorgehen soll.

Reichsausstellung für Kolonialwaren und Lebensmittel Frankfurt. Um den Reichs-, Landes- und Kommunalbehörden sowie der Presse schon frühzeitig Gelegenheit zu ungestörter Besichtigung zu geben, wird die Reichsausstellung für Kolonialwaren und Lebensmittel — wie aus der Ausstellungsbekanntmachung — bereits am 20. August vormittags durch den Vorsitzenden des Reichsverbandes Deutscher Kolonialwaren- und Lebensmittelhändler, Herrn Riel, eröffnet. — Des weiteren wird mit Rücksicht auf den am 28. August beginnenden Katholikentag die Ausstellung bis zum 28. August ausgedehnt. — Der Riesenraum der Festhalle ist voll belegt. Die Ausstellungsbekanntmachung Ende dieser Woche die Lage und Größe der zugeordneten Stände den Ausstellern mitteilen. Auskünfte erteilt das Reichamt Frankfurt a. M.

Wiedermärkte. Angekauft waren am gestrigen Markte 198 Rinder, darunter 55 Ochsen, 19 Kühe und 124 Kälber und Färsen, 339 Schafe, 35 Schafe und 198 Schweine. Das Geschäft gestaltete sich in allen Viehgattungen lebhaft, jedoch der Markt geräumt wurde. Die Preise zogen infolge der lebhaften Nachfrage bei Ochsen, Kälbern und Schweinen an. Die Preise für Färsen und Kühe sowie die Schafpreise blieben stabil. Der Handel in Zuchtvieh ist zurzeit gleich Null, da die Landwirte infolge des großen Futtermangels, veranlaßt durch die Trockenheit, ihre Viehbestände nicht vermindern können, im Gegenteil einen Teil ihres Viehes abschaffen. Man notierte: Ochsen 600—775 M., Kühe 450—550 M., Färsen und Kühe 300—775 M., Kälber 500—550 M., Schafe 400 bis 500 M., Schweine 1100—1225 M. Alles für 100 Pfund Lebendgewicht. — Auf dem Frankfurter Schlachtviehmarkt, der schwach besetzt war, gilt nach der Preisfall vom vorigen Montag wieder an. Bei lebhaftem Geschäft wurde der ganze Markt geräumt. Angekauft waren 815 Stück Großvieh, darunter 26 aus der Tschechoslowakei, davon 150 Ochsen, 40 Kühe, 622 Färsen und Kühe, ferner 290 Kälber, 23 Hammel und 767 Schweine (darunter 92 Bafonner) und 2 Ziegen.

Gesellige Zusammenkunft der Deutschen Volkspartei auf der Rheinböschung. Die Zusammenkunft der Mitglieder der Deutschen Volkspartei von Wiesbaden und Niederrhein am Mittwochabend auf der Rheinböschung verspricht einen äußerst interessanten Verlauf zu nehmen. U. a. wird Prof. Moldenhauer, der bekannte Abgeordnete über den Aufbau Deutschlands sprechen. Musikalische Darbietungen bringt der Wiesbadener Musikverein, und unser altbekannter Rudolf Diez will für Herz und Gemut durch das Vortragen seiner herzerquickenden Gedichte sorgen.

Deutsche Volkspartei. Die Jugendgruppe der Deutschen Volkspartei lädt ihre Mitglieder zu einer Versammlung am Dienstag, 26. Juli, abends 8 Uhr, im Saale der Gesellschaft für Friederichstr. 9, 1. ein. Tagesordnung: 1. Geschäftliches, 2. Vortrag von Herrn Schürhoff über die Kultur- und Innenpolitik.

leidenden Jüngling wieder irrt machte. Und sie sagte sich, daß es doch recht schwer sei, aus den Räubern flug zu werden.

Am Abend gab es eine große Ueberraschung in Gestalt zweier langhafter Mänschen, die der Bureauvorsteher heimlich befohlen hatte heraufholen können, gab es bei den Kassen nicht.

„Du zu Ehren, mein Junge!“ entzündete sich der Hausherr, als er die erste entwarf. „Ich hoffe, daß der Weinhandler mich nicht betrogen hat. Denn ich selber bin, wie du weißt, weder ein Trinker noch ein Kenner.“

Ein feiner, würziger Duft lag über den Tisch, als der Nebenast goldhell in den Gläsern funkelte. Mit einer gewissen Feierlichkeit trank Kasza seinem Sohne zu:

„Auf deine Zukunft und auf die Erfüllung der Wünsche, die ich für dich hege.“

Sie trafen an, und mit einem herzlichen Dankeswort tat Oswald Bescheid.

„Das für ein köstlicher Tropfen!“ sagte er dann in offener Ueberraschung. „Du bist ja zum Verhängen geworden lieber Vater! Oder sollte dein Weinhandler sich geirrt haben?“

„Es soll Schloß Johannisberger sein — die Kutsche eines bevorzugten Adligen.“ Ich verstehe, wie gesagt, nichts davon. Aber er sagte, es sei das Beste, was er auf seinem Lager habe.“

Frau Elise sah ihren Gatten dankbar an. Daß er Oswalds Wiederkehr auf eine so freudige Weise feierte, war ihr Angeht seines sonstigen Sparfameit ein zührender Beweis seiner großen Liebe. Seit langem hatte sie sich nicht so froh und glücklich gefühlt wie an diesem Abend. Rührte sie doch weit, weit zurückdenken, um sich an eine ähnliche Aufregung und Gesprächigkeit ihres Paul zu erinnern. Er kam ihr wie ein zwanzig Jahre verstorben vor. Der ungemessene feurige Wein trieb ihm das Blut in die Wangen und löste ihm die Zunge. Pinner hätte sie für mäßig gehalten, daß er voll so widerwillig Einfälle und so lustiger Geschichten sei. Natürlich war es nur die Freude, seinen Sohn wieder zu haben, die das alles bewirkte, aber es war doch merkwürdig, daß sie sich erst heute so augenfällig äußerte, nachdem doch schon beinahe vierzehn Tage seit Oswalds Ankunft verstrichen waren.

Frau Elise hatte nach und nach ein ganzes Glas des schmerzlichen Johannisbergers getrunken. Rührte von Wein und Glückseligkeit kam sie immer mehr in ihrem Stuhl zusammen. Der redselig gewordene Kasza sah darüber hinweg; der Baumeister aber bemerkte es wohl, und in tieferer Besorgnis drang er darauf,

Der Meierschuhverein hat sich, wie wir erfahren, erneut an den Magistrat mit dem Antrag gewandt, die Vollstreckung von Räumungsurteilen von der nochmaligen vorherigen Zustimmung des M. G. A. abhängig zu machen. Er hat das damit begründet, daß, nachdem das Amtsgericht die Gerichtsvollzieher angewiesen hat, ohne Rücksicht auf die Tatsache der Beschaffung einer anderen Wohnung, Räumungsurteile zu vollstrecken, eine Sicherung für die Mieter nötig ist, damit sie nicht Gefahr laufen, im Falle eines Räumungsurteils obdachlos zu werden.

Nassauischer Verein für Naturkunde. Am Mittwoch, den 27. Juli, Ausflug der botanischen Abteilung über die Gemarkung nach der Eifernen Hand. Abmarsch 2¼ Uhr von Ede Bahn- und Marktstraße.

Waldbrände nehmen jetzt sehr überhand. Allen Wanderobelis und Quellenwanderern sei Vorsicht im Umgang mit Feuer anempfohlen. Ebenso den Sommerfrischlern und anderen Waldbesuchern.

Selbstmord. In der Nähe des Vierhader Felsenkellers wurde am Montag morgen die Leiche eines circa 40jährigen Mannes gefunden, der sich erhängt hatte. Die Persönlichkeit konnte nicht festgestellt werden, da keine Papiere vorhanden waren. Der Tote soll gut gekleidet gewesen sein und circa 8000 Mark in der Brusttasche gehabt haben.

Wasserstand am 26. Juli: Dillingen 1,28, Rehl 2,28, Maxau 3,78, Mannheim 2,50, Mainz 0,16, Bingen 1,26, Rheingau 1,81, Gans 1,81, Köln 0,75, Trier 0,48 unter Null, Heilbronn 0,04.

Standesamt-Nachrichten vom 25. Juli. Sterbefälle. Am 21. Juli: Ehefrau Auguste Wöhring geb. Rold, 60 J. Am 22. Juli: Fuhrmann Philipp Will, 35 J. Am 23. Juli: Witwe Frieda Reichwein geb. Rang, 40 J.

Kurhaus, Theater, Vorträge, Vereine usw.

Kurhaus. Mit Freude dürfte die für Dienstagabend während des Abonnementskonzertes in Aussicht genommene Mitwirkung des Waldhorn-Quartetts des Kurorchesters begrüßt werden. Das Quartett, bestehend aus den Kammermusikern Bonath, Key, Kraft und Rathgeber, wird „Das Kirchlein“ von Beder, „Die Post im Walde“, „Rein Wunsche“ von Albrecht und „Im Walde“ von Gänzel zur Gehör bringen. — Die Kurverwaltung hat den populären Berliner Komponisten und Kapellmeister Julius Einödshöfer zur Leitung von zwei Konzerten, und zwar am kommenden Mittwoch verpflichtet, in denen u. a. seine einschlägigsten Kompositionen zur Aufführung kommen.

Heffen-Nassau und Umgebung.

Wiedrich.

Wohlthun durch Gefang. Ein erfreuliches Ergebnis hatte die Teilnahme an der Sammlung zu Gunsten der Ferien-Spaziergänge gelegentlich des Abendkonzertes des Männer-Quartetts Wiedrich in der Richard Wagner-Anlage am Donnerstag; sie erbrachte 516,30 Mark. Dieser Betrag wurde der Stadt für den genannten Zweck übermittleit.

Kranznieverlegung. Am Sonntag, dem Geburtstag des ehem. Herzogs Adolf von Nassau, nach. Großherzog von Luxemburg, legten wieder zahlreiche alte Verehrer des hohen Herrn und der guten alten Zeit einen kostbaren Kranz in den alten nassauischen Parken am Herzog-Adolf-Denkmal auf der Adolfshöhe Wiedrich durch Rechtsanwalt Böder-Wiesbaden nieder.

Folgen der Renommade. Vor kurzem berichteten wir, daß der Täter, der in der Nacht vom 26. auf den 27. Mai d. J. die an der hiesigen Turnhalle des Turnvereins am Kaiserplatz vor dem Soldatenheim gehölte Fahne heruntergeholt hat, infolge einer anonymen Anzeige von den Befugnisbehörden verhaftet worden sei. Die anonyme Schreiberin hatte den Willig Siegerich von hier als den Täter bezeichnet. Die Ermittlungen haben nun ergeben, daß Siegerich im Kreise seiner Bekannten damit großgeheißt, daß er derjenige gewesen sei, der die Fahne heruntergeholt und zerissen habe. An dieser Renommade aber ist kein wahres Wort. Die Erzählung des Siegerich beruht lediglich auf Eitelkeit. Siegerich, der weiter in Hoff in Gerichtsgefängnis in Wiesbaden verbleibt, wird sich nunmehr wegen diesen wissentlich falschen Angaben, wodurch die Gendarmerie und die Polizei in Bewegung gesetzt wurden, vor dem Kriegsgericht zu verantworten haben.

Eisenbahnzusammenstoß in Heffen.

Dr. Friedberg, 25. Juli. In der Nacht zum Sonntag fuhr hier ein von Heffen kommender Güterzug auf einen anderen im Geleis befindlichen auf, wobei mehrere Wagen entgleisten. Es wurden dabei zwei Eisenbahnbeamte verletzt, von denen einer seinen Verletzungen erliegen ist. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Al. Ahmannshausen, 23. Juli. Waldbrand. Ein umfangreicher Waldbrand wütet schon seit gestern mittag ununterbrochen in den Privatwäldern auf dem Berge etwas oberhalb

daß die Mutter sich zur Ruhe begeben. Es gab ein päpstliches Gedenkmünchlein, dann waren die beiden Männer allein.

„Pach und drüber in meinem Schreibzimmer eine Zigarre rauchen.“ schlug der Bureauvorsteher vor. „Ich habe zur Feier des Tages ein Kistchen echter Danannas besorgt. Was wir davon nicht heute noch in Rauch aufgehen lassen, nimmst du dir mit in deine Wohnung. Mir würden sie auf die Dauer ja doch zu schwer.“

Sein Gang war nicht mehr ganz sicher, als er mit einem zergränzten Pagen, das sein Gesicht mehr vergrünte als verhäutete, den Arm des Sohnes nahm. Sonst aber war ihm bis auf die gute Laune und die ungewöhnliche Gesprächigkeit von seinem Kaufe nicht viel anzumerken. Er plauderte weiter, bis sie ihre kostbaren Zigarren im Brand gesetzt hatten. Dann gab es eine kleine, etwas besorgene Stille. Oswald verfolgte mit nachdenklicher Miene die zur Decke emporsteigenden Rauchschwölke, und auch Paul Kasza schien angestrengt über etwas nachzusinnen. Plötzlich schlug er mit der flachen Hand auf den Tisch.

„Dum Genier mit der Geheimniskrämererei! Du und ich — wir sind doch eins miteinander. Und was du über kurz oder lang doch erfahren sollst, kannst du ebensowohl auch schon heute wissen. Aber reinen Mund halten, mein Junge! Je mehr Windstille wir haben, desto mehr offene und heimliche Widerlächer nisten wir gegen uns auf den Plan.“

Er ging an seinen Schreibtisch und breitete gleich darauf zur Verwunderung des Baumeisters einen in ziemlich großem Maßstabe angefertigten Stadtplan zwischen sich und ihm über die Tischplatte. Leicht zitternd fuhr sein hagerer, knochiger Zeigefinger über das gezeichnete Straßengewirr, um endlich an einem bestimmten Punkte halten zu bleiben.

„Weißt du, was das ist, Oswald? Schau nur genau hin. Es ist schon der Nähe wert.“

(Fortsetzung folgt.)

Der Einkauf von Betten ist Vertrauenssache!

Bettfedern Metallbetten — Holzbetten — Patentmatr. Matratzen — Deckbetten — Klissen
Daunen Steppdecken — Wolldecken — Daunendecken
beste Qualitäten, sehr preiswert.

Betten-Spezialhaus Buchdahl, Wiesbaden, Kronstrasse 4.

Der Millionengarten.

Roman von Reinhold Dittmann.

(Nachdruck verboten.)

24) „Wie du redest! Man möchte beinahe glauben, es ist dein Ernst.“

Er sah, daß sie erschrocken war — daß sie nicht wußte, was sie aus seinen Worten machen sollte. Und er bedauerte, daß er dem unverständlichen Verlangen nachgegeben hatte, zu irgendeinem Menschen von seinem Glück zu sprechen — er, der dreißig Jahre lang seinen wachsenden Reichtum selbst vor Weib und Sohn als ein Geheimnis zu bewahren gewußt. Freundlich ihre Wangen streichelnd, stand er auf.

„Ist es auch. Du mußt es nur nicht gleich ganz buchstäblich nehmen. Und ich sage ja, daß ich den richtigen Zeitpunkt abwarten muß. Es kann immerhin noch ein Weilchen dauern.“

Nun war sie sicher, daß er nur gepostet hatte, und sie atmete erleichtert auf. Ihren weiblichen Instinkten folgend, kam sie auf den Ausgangspunkt des Gesprächs zurück.

„Denn Oswald hat sich nun aber doch in Fräulein Liselotte verliebt, glaubst du, daß Dr. Wadelung sie ihm gibt?“

„Es würde ihm wohl kaum etwas anderes übrig bleiben. Aber er wird nicht vor der Entscheidung gestellt werden. Eine kleine Liebeslei — meinerwegen. Warum sollte ich dem Jungen ein Vergnügen mißgönnen, das seinen Jahren ansteht? Dafür, daß es nicht bis zu einer Verschmäuerung mit den Wadelungs kommt, will ich schon sorgen.“

Die Antwort betrafte sie; denn daß ihr mackeliger Paul eine Liebeslei entzünden könnte, die nicht zu einer Heirat führen sollte, wollte ihr nicht in den Kopf. Aber sie tröstete sich damit, daß er wohl auch das nicht ganz ernst gemeint habe. Und es schien ihr besser, nicht weiter von Dingen zu reden, die doch noch in den ersten Anfängen stecken, und deren weitere Entwicklung man getrost dem Schicksal überlassen dürfte.

Wiel früher, als sie ihn erwartet hatte, lehrte Oswald zurück. Er war ruhig und freundlich wie immer. Doch wenn sie erwartet hatte, daß er in trübender Stunde von seinen Erlebnissen im Wadelungsdauere erzählen würde, so sah sie sich enttäuscht. Denn hatte ihn nach seiner Verführung sehr liebenswürdig aufgenommen, die Anwesenheit einiger anderer Gäste aber, die offenbar zum vertrauten Umgangskreise der Familie gehörten, hatte ihn veranlaßt, sich bald wieder zu empfehlen. Als Frau Kasza etwas späteres über Liselotte hören wollte, äußerte er sich mit einer Zurückhaltung, die sie an ihrer Vermutung einer auf-

John H. ...

Elektr. Hand-Vibrationsapparate
„SANAX“
vorzüglich zur Massage des Gesichts und des Körpers.

Die Gefängnisoberamtin.

Für sozialbesinnliche, mitfühlende, teilnahmevoll veranlagte Frauen bietet sich in der Gefangenaufzucht und -Pflege, im Dienste an den gefallenen, moralisch gesunkenen Kriegerweibern eine äußerst dankbare Lebensaufgabe. Ist doch der heutige Beruf der Gefängnisbeamtinnen nicht mehr, wie in seinen ersten Anfängen, ein reiner Vollzugsdienst, sondern er will auch in pflanzlicher Hinsicht aufgefaßt sein. Die schuldig gewordene Frau soll nicht nur als Gefangene ihre verdiente Strafe abkündigend bestraft werden, sondern mehr als ein zu Erziehendes, widerstandsfähiges und darum strahlendes Menschenkind, dem mit allen Kräften christlicher Nächstenliebe und Barmherzigkeit zur Verbesserung, zur Umkehr verholfen werden soll. Es liegt auf der Hand, daß die gebildete Frau, sofern sie sich für diesen Beruf stark genug fühlt — verlanget er doch Selbstlosigkeit, Geduld und Verantwortungsbewußt in hohem Maße von der ihn ausübenden — in ihm besondere Befriedigung finden muß. Namentlich dann, wenn die Beobachtungen für sie nur gering sind, wie es in hente mehr und mehr der Fall ist. Die Ausbildung umfaßt eine Dauer von 6 Monaten und besteht, abgesehen von der Ausbildung einer einmaligen Gebühr von 50 Mark, wüßte ich das. Die Anwärterin muß das 25. Lebensjahr erreicht und das 34. noch nicht überschritten haben. Neben einem Gesundheitszeugnis muß sie ein solches über ihren Verstand, bezeichnet durch Paragrafen und Folger, beibringen und mindestens 1,51 Meter groß sein. Evangelische Anwärterinnen zu dem Gefängnisdienst werden sich zwecks näherer Auskunft und Anmeldung an die „Kommission zur Ausbildung von Gefangenaufzuchtserbrinnen und Erzieherinnen“, Berlin-Dahlem, Altensteinstraße 51, und katholische Anwärterinnen an die „Kommission zur Ausbildung katholischer Gefangenaufzuchtserbrinnen“, zu Händen des katholischen Anstaltsleiters (im Gefängnis Tüschdorf-Dezendorf, Gefängnisbeamtinnen von besonderer Eifer und Thätigkeit rufen bald in die besser besoldeten, höheren Stellungen von Oberaufzuchtserbrinnen und Verwalterinnen auf. Nachsendet man 10. Dienstjahr tritt auch bei diesen Beamtinnen, im Fall der Dienstunfähigkeit, schon Pensionberechtigung ein. Ein Fortzug, der der alleinlebenden Frau diesen Beruf noch besonders annehmbar erscheinen lassen wird.

L. R.

Die Architektur als Frauenberuf.

Im allgemeinen ist die Zahl der weiblichen Arbeitstheilen bei uns noch nicht groß; es ist vor allem die Kleinfabrik, das Kleinhandwerk, das die Frauen anzieht. Anders verhält es sich in Amerika, dessen Fächer sich in wachsender Zahl der Arbeiterflur ausweiten. Als Grund dafür gibt eine von ihnen, Mrs. Josephine Chapman, an, daß die Frau besser als der Mann das Haus mit seinen Bedürfnissen und Verrichtungen kenne. Nach Mrs. Chaymans Anrechnung ist in der Nähe von New-York, in Greenwich, eine annähernde Siedelung entstanden, die besonders von solchen Künstlerinnen besucht wird, die sich mit beliebigen Hilfsmitteln ein eigenes Dasein zu schaffen wünschen. Die brennende Not der Dienstbotenbase hat die Arbeiterinnen veranlaßt, ihr Augenmerk vor allem darauf zu richten, daß praktische Einrichtungen im Hause Zeit und Kräfte sparen und wenn möglich der Gesundheit das Verrichten ohne Verleumdung ersparen. So wendet sich ihre Aufmerksamkeit der Küche zu, wo a. B. Herd und Spülstein so angebracht sind, daß sie nicht bei der Arbeit bestimmte Körperhaltung nehmen müssen, und wo die Beckenlinie für Eis und Kohle von außen geöffnet werden können, damit die Träger der Kuchel der Küche nicht be-

Praktische Winke.

Das Auslaufen der Farben an bunter Herren-Feinwäsche zu verhüten.

Wie manches buntestreifte Oberhemd, wie manche Herrenklei-
dungs-Garnitur: Chemise, Mantillen und Kragen, die sich
namentlich während der Verastaltigkeit so außerordentlich praktisch
erweisen, sind vielleicht nach kurzem Gebrauch völlig unansehnlich ge-
worden. Die Farben sind ausgelassen, das Rothweiss des Grundes
grau oder mihlarbisch geworden und die anfängliche Freude an
klaren Streifen- oder Circummulter der Wäsche in das Gegentheil
umgeschlagen. Schliesslich bleibt als letzter Rettungsanker das
Reichen dieser Wäsche durch scharfe Chemikalien und damit ist
meist auch schon ihr baldiges Ende beieigt. Dabei könnte aber auch
diese bunte Herrenwäsche, ebenso wie reinweisse halbtrocken in dem
Bachen unverändert gute Dienste thun, wenn sie unter Beobachtung
nachfolgender Vorichtsmaßregeln behandelt würde. Sie darf:
1. keinesfalls mit reinweiher Wäsche zusammen eingewaschen werden,
2. müssen alle scharfen Säuren und Seifen, wie Soda
und Schmierseife bei ihrer Reinigung weglassen, 3. darf sie nicht ge-
kocht werden. Am Abend vor dem Waschen mach sie in reichlich-
stem Wasser eingewaschen werden, damit sich die Rohstoffe gründ-
lich erweichen. Am anderen Morgen wird sie aus diesem Wasser
herausgerieben, dann in autem, fettem Seifenwasser, dem man auf
einen 10 Liter (1 Eimer) einen Maß gedünsteten Thüpfel voll Ver-
seife und damit bis auf 40 Grad Reaumur erhitzt, Stück für
Stück eine Viertelstunde gründlich gewaschen, bis sich alle Stärke
gelöst hat und das Stück sauber ist. Nun sofort in kochend durch-
flüssig ansehnliches, warmes Wasser gelegt, wird die ursprüngliche
Farbe neu erlitten und dabei auch der weihe Grundstoff klar er-
scheinen. Alle bunte Herrenwäsche sollte stets im Schatten, am
besten die Oberhemden auf der linken Seite und Kragen und Man-
schetten mit leichtem Tuch überdeckt, getrocknet werden. D

Darum das Schmirgeln auf Steinflächen so rasch verrichtet, Sandstein- und Granitflächen sind amestis rauh und uneben. Sie müssen deshalb bei der Reinigung auf ganz besonders gründlich bearbeitet werden. Nimmt man dazu jedoch eine harte Bürste, mit der man die Stellen unter Verwendung von recht reichlichem Wasser bearbeitet und gebraucht das Schmirgeln nur zum Aufnehmen der Risse, dann hat es eine doppelte Gebrauchsdauer. Es sollte dabei aber stets nur laufend, niemals reibend und wischend angewendet werden.

Reberflüße. Von Rinds- oder Kalbfleisch wird ½ Pfund gewaschen oder durch die Fleischbackmaschine getrieben, 1 Ei oder ebensoviel ausgekochtes Trodenen, 1 Löffeltopf einsameides Gemmel, 1 Pössel Fett, gewasene Zwiebel und Petersilie, Salz, Pfeffer und Rübsaft nach Geschmack darüber geraden und soviel Mehl beigesetzt, daß der Teig ganz locker fließt, aber doch zusammenhält. Nachdem er eine Stunde geruht, ficht man mit in kaltem Wasser getauchtem Pössel kleine Abkaben ab, die man im offenen Topf in Salzwasser ½ Stunde langsam sieden läßt.

MAGGI^s Würze in grossen Originalflaschen Nr. 6
 besonders vorteilhaft. Man füllt daraus das
 kleine Maggi-Fläschchen selbst nach und hat
 ausser Geldersparnis noch die
Garantie der Echtheit.
 Achtung auf unversehrten Plombenverschluss.

Wir suchen zum September ds. Jrs. für
Stiebbaden u. Umg. gut eingeführten

Vertreter.

Ausführliche Bewerbungen mit Angabe
von Auskunftsstellen an
Deutsche Pflanzenbutter- u. Margarinewerke
W. Jagdfeld & Co., Rom.-Gef., Köln.

Großer Transport erthlassiger

Pferde

darunter mehrere Zuchstuten stehen
zum Verkauf bei

Barmann, Erbenheim,
Mainzer Str. 11.

Telefon 6226. [785]

Heirat.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 27. Juli, nachm. 4 Uhr
 werde ich im Versteigerungslokale Dörmannstr. 23
 1 Glashaut, 4 Röhren Cellardinen, 1 Thele.
 1 Leinwand, 1 Degimalwaage, 1 Kasse
 National, 2 Stück Dorenhorn, 48 Büchsen
 Pelz, 154 Fächeln Ter. 3/4, 1/2 Ter. 12
 Gläser, 10 Büchsen, 7 Röhren Wein, 4 Maßchen
 Cognac u. s. m. öffentlich zwangsweise gegen
 Zahlung veräußern.
 Alle Gerichtspolizeier, Rathsbeimerstr. 23.

Offene Stellen

Suchen Sie eine Stelle?

Dann geben Sie eine entsprechende Anzeige in den Wiesbadener Neuften Nachrichten a. j. - Sie werden Erfolg haben. Der Zeilenpreis beträgt **nur 75 Pfg.**

Jüng. Laufburche
loftort gel.
med. d. Dautov. Rhein-
kranken 27 (756)

Krankenhaus v. Rotes Kreuz. Schöne Aus-
licht 41. such

Mädchen
für station. (7793)

Geldmarkt

Geld-
Nachrichtenfr. 9. 2. 9.

**Poliertes und lackiertes
Schlafzimmer**
Wohn-, Küchen-, große
u. kleine Betten, Spiege-
lände, Küchen-Schränke,
Küchenschrank, m. u. o.
Spiege, Vertikale, Tische,
Stühle, Sofas, Schränke,
Nachtk., Spiege, Stühle,
neue u. alte, Matras,
P. entziehen, all. et.
bill. u. vert. Möbel, u.
Schreinerei 6. Graninger
Waldstr. 3. Tel. 344.

Saub. Bett 650.
Schl. m. 3t. Matr., 3-
decke m. 2 Rissen 300.
Dinan 520, vol. Kam-
mode 320, Tisch 150 u.
30, Nachtsch. 60, Pfüte
50, meliing. Zin-Gade-
wanne 50, Badst. 50,
Steinf. 50 und
Küchengasse 80 u. m.
verkauft 500 an d.
Sebanstraße 5. (9225)

Gut erhaltener weißer
Kinderwagen
zu verkaufen. Rurigen,
Parnassaße 2. (6-221)
Stuhle, gebr., Bett-
decken, weibl. Schläfer,
sich. bill. 8. u. 11. Weber
Portfr. 7. 8. 2.

Verschiedenes

1200
Anerkennungen u.
mehr aus ca. einem
Jahre bestätigt die
Unschädlichkeit u.
heilende Wirkung
des **Chromwassers**
gegen
Syphilis.
Verlangen Sie spe-
zialärztlich. Rat üb.
Geschlechtskrank-
heiten kostenlos
diskret u. versch.
gegen Rückporto
von M. 1.—
Sanitas-Depot, Char-
lottenburg 5, Fach 185.

Syphilis
Haut- u. Blasenleiden
Selbstan-Behandlung
Blutuntersuchung.
**Urologisches
Institut**
Marktstrasse 6, I
10-12, A-6
Sonntags 10-12.

**Heu, Stroh
und Torf**
offeriert zum jeweiligen
Laesdpreis. Off. un-
N. 1441 an die Gefa-
d. St. Nikolastr. 11.

Damenbinden
empfeht
Parfümerie Dette Michelsberg 6.

Metallgießerei u. mech. Werkstätte
übernimmt Reparaturen an Elektromotoren,
Drehmaschinen, landwirtschaftl. Maschinen,
Benzinmotoren etc. **Ludwig Konrad,**
Wiesbaden, Schwalbacher Str. 44, Tel. 1449.

Bekanntmachung.
Im Wege der Zwangsversteigerung werden
Helenenstr. 25
am Mittw. d. 27. Juli 1921. vorm. 10 Uhr. folgende
Gegenstände als:
**1 Vertiko, 1 Trümo, 1 Diwan,
1 Regulator, 1 St. Kleider-
schrank, 1 Pianino (schwarz)**
daran öffentl. freiwillig
1050 Pf. Porz. 200 Pf. Panamapfänn-
200 Pf. ganz. Pfeffer, 700 Pf. ganz. Pfeffer
je 200 Pf. arm. u. ganz. Reis, 300 Pf. ganz.
Stimm. 50 Pf. ganz. Meilen, 800 Pf. Schmal-
br. (Schmalz), 14 Pf. Kaniabot (Z.
Wendler), 2000 Tabak-Pfeifen für 100 St.
Narren, 1 Schrecksch.
öffentl. meistbieth. gegen Barzahlung ver-
steigert werden.
Bielefeld, den 25. Juli 1921

Budesheim,
Gerichtsvollzieher. (1022)

Bekanntmachung.
Mittwoch, den 27. Juli, nachm. 3 Uhr, werden
in dem Versteigerungslokale Delmenhorststraße 2
dahier: 5 Felsenblöde, 1 Baustein, 1 Kiebelstein,
1 Spiegeel, 1 Ueberbleibsel u. 1 Schreibstück öffentlich
an den Meistbietenden, gegen Barzahlung, versteigert.

Habermann
Gerichtssoffizier, Wallnerstraße 12. (1922)

Bekanntmachung.

Verdingungstermin für die äußeren u. inneren Anreicherarbeiten (Nos 1—33) für 14 Befahungs wohnhäuser hier selbst ist

Montag, den 8. August 1921, vorm. 9 Uhr.

Die Anzeigebücherkasten werden für 15 M an Zimmer 19, kleine Bücherei, 3, abgegeben.

Wiesbaden, den 25. Juli 1921.

Stdt. Hochbauamt,

Städtisches Holzamt.

(Altes Museum.)

An jeden Einwohner und gewerblichen Verbraucher wird während der Sommermonate von den städtischen Holzlagerräumen Brennholz in jeder beliebigen Menge gegen vorherige Zahlung an der Kasse des städtischen Holzamtes, altes Museum, 2. Stod., Zimmer 51, zu den Preisen von:

RM. 15.— für den Rentner ab Paser
und RM. 17.— für den Rentner frei Keller
abgegeben.

Außerdem kann für Kasernein, Zentralfeldanlagen und sonstige Kaserneinrichtungen zugeschnittenes Stod- und Wurzelholz zu

RM. 13.50 für den Rentner ab Paser
und RM. 15.50 für den Rentner frei Keller
bezogen werden.

Bei Aufnahme von mehr als 100 Rentner Stod- und Wurzelholz wird Ermäßigung der Einheitspreise in Rücksicht gestellt.

Wiesbaden, den 22. Juli 1921.

Sonnenberg :: Bekanntmachungen

Beifall: Verkauf von Arbeitspferden.

Aus den Beständen der Gemeinde sollen zwei starke und sehr ansehnliche Arbeitspferde nämlich ein brauner Wallach und eine braune Stute verkauft werden. Schriftliche Angebote, aus denen ersichtlich sein muß, welcher Preis für jedes Pferd geboten wird, sind bis Mittwoh, den 2. August, mittags 12 Uhr, bei dem Unterzeichneten einzureichen. Es wird gebeten, auf dem Briefumschlag zu vermerken: „Angebot an Pferde“. Bei der Erstellung des Zuschlages sind die Bieter verpflichtet, den Kaufpreis sofort in bar zu zahlen. Die Pferde stehen zur Besichtigung am Sonntag, den 31. Juli, vormittags von 8 bis 12 Uhr, in der Bestanda-Wiederabstreufräse Nr. 7.

Sonnenberg, den 28. Juli 1921.

Betrifft: Sperrung der Felder und Feldwege.
Die Felder und Feldwege im Gemeindebezirk Sonnenberg werden für jede Art von Verkehr für Personen, die weder Eigentum noch Pachtland in freies Gelände besitzen, dauernd gesperrt bis 31. August 1921.
Für die Felder und Pächter sind die Felder und Feldwege von heute ab bis 31. August d. J. gesperrt von 9 Uhr abends bis 5 Uhr morgens.
Sonnenberg, den 20. Juli 1921.

Die Rheinlandkommission hat durch Rote vom 17. Juni 1921 Nr. 3609 in Anwendung ihrer Verordnungs 65 Art. 2 die Auflösung der folgende drei Vereinnamungen im belesien Gebiet angeordnet: „Deutscher Offizier-Land“, „Reichsarbeit nachweis für Offiziere“ (H. A. A. L.) „Julius“ deren Bedingungen von her als im Widerspruch mit den in Art. 1 dieser Verordnung enthaltenen Vorschriften erachtet wird und eine Gefahr für die Sicherheit der Belagungsstruppen darstellt.

Sonnenberg, den 22. Juli 1921.

Der Bürgermeister, Buchholz

Staatstheater in Wiesbaden.

Das Staatstheater bleibt bis einschli. 20. August d. J. geschlossen.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Dienstag, den 26. Juli:

4-5.30 Uhr. **Nachmittags-Konzert.** Abk. Konz. Sinfonisches Orchester. Leitung: Herr Weinberger.
1. Ouvertüre zu „Die Regimentsmädchen“ von Donizetti.
2. Variationen über ein Regimentslied von Busch. — 3. 68. Klavier der Ten. Lied von Schubert. — 4. O. Schöner Wal. Walzer von Joh. Strauß. — 5. Ouvertüre zu „Franz Schubert“ von Suppe. — 6. Fantasie aus „Troubadour“ v. Verdi. — 7. Fächer-Musik, Galopp v. Richter.

8-9.30 Uhr. **Abend-Konzert.** Abk. Konz. Sinfonisches Orchester. Leitung: Herr Weinberger.
Während des Konzertes: Vorträge des Goldhorn-Quartetts des Orchesters bestehend aus den Herren Kammermusiker Walter Bonath, Franz Hen, Paul Kraft und Christian Kallmeyer.

1. Pöhlchen-Marsch von Joh. Strauß. — 2. Ouvertüre über das Lied „Das ist der Tag der Herr“ von Wagner. — 3. a) Das Rikschin von Gade, b) Die Volk im Walde. (Trompeten-Solo in der Entfernung: Herr Franke.) — 4. Pöhlchen-Marsch, Suite Nr. 1 von Bizet. — 5. a) Mein Wunsch von Albrecht. (Trompeten-Solo: Herr Franke.) b) Im Wald, Jagdchor von Gieseler. — 6. Ouvertüre zu „Thorge“ von Albrecht. — 7. Tarentelle von Gounod.

Residenz-Theater

Vornehmst., elegantestes Lichtspielhaus

Ab Samstag, 23. Juli bis einschli. Freitag, 29. Juli ununterbrochen täglich von 3¹/₂ bis 10¹/₂ Uhr.
Der überwältigende Riesensfilm

DANTON

Ein Drama in 7 Akten nach geschichtl. Ereignissen. In den Hauptrollen: Emil Jannings, Werner Krauss, Robert Scholz, Maly Delschaft, Hilke Wörner, Charlotte Ander, Eduard v. Winterstein u. A. m. 2000 Witzkinder.
Wahr: Aus der Universal-Sammelmappe
1. Eine neue Erfindung auf dem Gebiete der drahtlosen Fernsteuerung.
2. Eine vorbildliche Einrichtung auf dem Gebiete der Wohlfahrtspflege.
3. Nauke auf Entdeckungsreisen.
Ein lustiges Abenteuer.
Ein lustiges Abenteuer.
Ein lustiges Abenteuer.

Ein lustiges Abenteuer.

Ein lustiges Abenteuer.

Simplizissimus

Erste vornehmste Kleinkunstbühne Wiesbaden

Webergasse 37.

Direktion: M. Alexandroff.

Täglich abends 8 Uhr

Das grosse Juli-Programm

mit

Max Lorz (Conférence)

Hedda & Jack

Käthe von Seydlitz

5 Schwestern Graff

Maggie Wolff

Friedl Reimers

B. Horriß (Violin-Virtuose).

Am Flügel: Hans Krämer.

Exquisite Küche. Soupers à Mk. 20.—

Prima Weine. Eintritt Mk. 10.—

Ab 9.30 Uhr: **Trocadero**

Eleg. Tanz-Palast u. American-Bar

mit Jazz-Band.

Tischbestellungen rechtzeitig. erbet. Tel. 1028.

Kaffee Ritter

Unter den Eichen

Täglich abends 8 Uhr:

Grosse Unterhaltungs-Abende

im Freien.

Kühlster Aufenthalt.

17858

Wichtig für Schuhmacher!

Das seltsame Schuhmacher-Inventar meines verstorbenen Vaters: Schwere Eingeweide, 40 cm Parafettwalze, Rollen, Werkzeuge etc. in gutem Zustande, sofort zu verkaufen

Frau Fritz Gläbner Wwe.

Biedrich, Elisenstrasse 23. (7854)

PELICANHeute Dienstag, den 26. Juli, 8¹/₂ Uhr abends präzis:**Grosse internationale Box- und Ringkämpfe**

Schluss der Kämpfe 11 Uhr abends.

Nur 1 Tag!

Näheres siehe Plakate.

Näheres siehe Plakate.

17850

**Deutsche Volkspartei.**

Am Mittwoch, 27. Juli, abends von 8 Uhr an

Gefelliges Zusammensein

Der Mitglieder und Freunde der Partei aus Biedrich, Wiesbaden und Umgebung in der Gastwirtschaft „Zur Rheinische“ in Biedrich, Wiesbadener Allee Nr. 43. — Es sprechen an diesem Abend Herr Reichstagsabgeordneter Professor Dr. Moldenhauer aus Köln und Herr Landtagsabgeordneter Dr. H. H. Kalle aus Biedrich. — Herr Rudolf Dieb wird eigene Dichtungen in Kassauer Mundart vortragen.
Zu zahlreichem Besuch ladet die Mitglieder und Freunde der Partei ein
Eintritt frei.

ADOLF MOUHA-WIESBADEN

Spezialgeschäft für Möbelsport

Telefon-Adresse: Mouha Wiesbaden
Aufbewahrung u. Verpackung.
Scharnhorststrasse 29. [5151] Telefon 2656.

U-T

Rheinstr. 47.

Nur noch kurze Zeit bringen wir den

grössten zurzeit existierenden amerikan.

Sensationsfilm allerersten Ranges

Drage, die Helden-Prinzessin

I. Teil vom 22. bis 29. Juli:

Der Zug im Abgrund.

II. Teil vom 30. Juli bis 5. August:

Feuerregen.

III. Teil vom 6. bis 12. August:

In der unermessl. Wüste.

IV. Teil vom 13. bis 19. August:

Der Triumph.

Verfasst von Guy de Teraumont; bekannt als Verfasser von „Haus des Schreckens“ und „Maske mit den weissen Zähnen“. Dieser Film bringt eine Fülle tollkühner Sensationen und stellt einen neuen Rekord aus dem Reserenbereich amerikanischer Sensations-Romantik auf. (7443)

Nach vieljähriger Tätigkeit an verschiedenen

Kliniken, vorwiegend an der akademischen

Kinder-Klinik in Düsseldorf, die letzten

Jahre als Oberarzt der dortigen Klinik für

Infektionskrankheiten und Dozent an der

sozialhygienischen Akademie habe ich

mich hier als

Kinderarzt

niedergelassen.

Sprechzeit: 8-10, 2-4 Uhr.

Langgasse 13, Fernruf 3270.

Dr. med. O. Lade.

Creolin

anerkannt bestes Desinfektionsmittel für

Haus und Stall. Bestes Viehwashmittel:

Unentbehrlich in der Wundbehandlung

Eine gründliche Stallreinigung ist die beste

Abwehr gegen Seuchen aller Art.

Ergänzungsmittel weisse man stets zurh, um sich

vor Schaden zu bewahren.

Man verlange gratis und franko die Pro-

büchsen „Creolin und die Händliche Gesund-

heitspflege“ und „Gesundes Vieh“ in Apotheken

und Drogerien oder direkt von

Creolinfabrik Ottomar Anand, Hamburg 11.

A-179

Institut Eber

Adelheidstrasse 71.

Sprechstunden

wochentags 11-12¹/₂.**Schuh-Reparatur**

Herren-Sohlen 28.—

Damen-Sohlen 22.—

(In Kernleder).

Eleg. Maß-Anfertigung.

Vorschuhen, Umändern.

Erstkl. Ausführung.

Sofortige Bedienung.

3 Neugasse 3**Reinmann.****Beleuchtungs-Körper**

modern, grosse Auswahl, billige Preise

Flack, Luisenstr. 25

gegenüb. Real-Gymnasium. Telefon 747

Große Versteigerung

von

Möbiliar- u. Haushaltsgegenständen.

Im Auftrag einer Herrschaft versteigere ich

Donnerstag, 28. Juli,

vormittags 9 Uhr durchgehend ohne Pause

in meinem Versteigerungsbüro

22 Wellritzstrasse 22

nachverzeichnete Gegenstände als:

2 Kleiderbetten mit Holzmattchen, Kleider-

schrank, Kommoden, Nachttische, Tische und

Stühle, Kipp- und Blumenkinder, Handbän-

der, Kleiderkasten, Kleiderkasten, Kleider-

schrank, Kleiderkasten, Kleiderkasten, Kleider-

schrank, Kleiderkasten, Kleiderkasten, Kleider-

schrank, Kleiderkasten, Kleiderkasten, Kleider-

schrank, Kleiderkasten, Kleiderkasten, Kleider-

schrank, Kleiderkasten, Kleiderkasten, Kleider-

schrank, Kleiderkasten, Kleiderkasten, Kleider-

schrank, Kleiderkasten, Kleiderkasten, Kleider-

schrank, Kleiderkasten, Kleiderkasten, Kleider-

schrank, Kleiderkasten, Kleiderkasten, Kleider-

schrank, Kleiderkasten, Kleiderkasten, Kleider-

schrank, Kleiderkasten, Kleiderkasten, Kleider-

schrank, Kleiderkasten, Kleiderkasten, Kleider-

schrank, Kleiderkasten, Kleiderkasten, Kleider-

schrank, Kleiderkasten, Kleiderkasten, Kleider-

schrank, Kleiderkasten, Kleiderkasten, Kleider-

schrank, Kleiderkasten, Kleiderkasten, Kleider-

schrank, Kleiderkasten, Kleiderkasten, Kleider-

schrank, Kleiderkasten, Kleiderkasten, Kleider-

schrank, Kleiderkasten, Kleiderkasten, Kleider-

schrank, Kleiderkasten, Kleiderkasten, Kleider-

schrank, Kleiderkasten, Kleiderkasten, Kleider-

schrank, Kleiderkasten, Kleiderkasten, Kleider-

schrank, Kleiderkasten, Kleiderkasten, Kleider-

schrank, Kleiderkasten, Kleiderkasten, Kleider-

schrank, Kleiderkasten, Kleiderkasten, Kleider-

schrank, Kleiderkasten, Kleiderkasten, Kleider-

schrank, Kleiderkasten, Kleiderkasten, Kleider-

schrank, Kleiderkasten, Kleiderkasten, Kleider-

schrank, Kleiderkasten, Kleiderkasten, Kleider-

schrank, Kleiderkasten, Kleiderkasten, Kleider-

schrank, Kleiderkasten, Kleiderkasten, Kleider-

schrank, Kleiderkasten, Kleiderkasten, Kleider-

schrank, Kleiderkasten, Kleiderkasten, Kleider-

schrank, Kleiderkasten, Kleiderkasten, Kleider-

schrank, Kleiderkasten, Kleiderkasten, Kleider-

schrank, Kleiderkasten, Kleiderkasten, Kleider-

schrank, Kleiderkasten, Kleiderkasten, Kleider-

schrank, Kleiderkasten, Kleiderkasten, Kleider-

schrank, Kleiderkasten, Kleiderkasten, Kleider-

schrank, Kleiderkasten, Kleiderkasten, Kleider-

schrank, Kleiderkasten, Kleiderkasten, Kleider-

schrank, Kleiderkasten, Kleiderkasten, Kleider-

schrank, Kleiderkasten, Kleiderkasten, Kleider-

schrank, Kleiderkasten, Kleiderkasten, Kleider-

schrank, Kleiderkasten, Kleiderkasten, Kleider-

schrank, Kleiderkasten, Kleiderkasten, Kleider-